

Lebendiger Adventskalender 2019

Er fand wieder statt, der „Lebendige Adventskalender“, und das in der 10. Auflage!



Am 3.12. im „Pferdestall“ Ebsdorf bei Susanne Daum

Die Liste der Gastgeber füllte sich zunächst noch zögerlich, doch erfreulicherweise blieben am Ende nur wenige Termine frei. Auch im zehnten Jahr waren die Abende keine langweiligen Routineveranstaltungen, sondern wurden durch die individuellen Gestaltungen zu Lichtpunkten im Advent. „Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!“, mit diesem Adventssegens aus Jesaja 60,1 werden die Abende beendet. Mir kam es vor, als wäre mit jedem Abend dadurch

etwas mehr Licht in die Adventszeit gekommen. Es wurde für mich Licht, als ich erlebte, wie liebevoll und gastfreundlich die Gastgeber die Abende vorbereitet hatten. Alle Gäste wurden stets mit Getränken, selbstgebackenem oder selbstgekauftem Weihnachtsgebäck und anderen Leckereien bewirtet. Hier ist allen Gastgebern, den privaten Haushalten, wie den vielen Vereinen, die sich beteiligt haben, ein ganz großes „DANKESCHÖN“ auszusprechen. Es wurde für mich Licht, als ich Begegnungen mit Menschen erlebte, die ich lange nicht gesehen hatte oder sogar erstmals sah. Es wurde für mich Licht, als ich die verschiedenen Geschichten hörte,



Am 8.12. beim Gesangverein

mal lustige, mal nachdenkliche. Es wurde für mich Licht, als wir gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder gesungen haben, ob a capella oder auch mit Begleitung von Instrumenten wie: Posaunen, Gitarre, Geige, Akkordeon, Mundharmonika oder dem Flügel. Es wurde für mich Licht, als ich die Bastel- und Handarbeiten sah, die bei manchen Gastgebern zum Verkauf oder gegen Spenden angeboten wurden. Auch dieser Erlös, wie alle Spenden, die an den Abenden zustande kamen, flossen in den Spendentopf der Kirchenrenovierung. Alle angebotenen Ar-



Am 9.12. bei Familie Schreiner

beiten waren unter großem Zeitaufwand, mit viel Geschick und in liebevoller Hingabe entstanden. Es wurde für mich Licht, als wir uns an den Abenden den Adventsseggen gegenseitig zusprachen. Diesen durften alle Gäste mit in den Adventsalltag nehmen und Schritt für Schritt dem großen Licht, der Herrlichkeit des Herrn entgegengehen. An Heiligabend im Gottesdienst durften wir ihm begegnen und

damit gleichzeitig den Lebendigen Adventskalender schließen. Mit einem herzlichen „Gott vergelts“ sei nochmals allen gedankt, die auch in diesem Jahr wieder zum Gelingen der Abende beigetragen haben.

Ich freue mich schon auf den Lebendigen Adventskalender in 2020!

Elfriede Grün

Was einst geschah



Die Kirche war „rappelvoll“

Als der erste Aufruf kam, Kinder zum Krippenspiel anzumelden, dachte ich noch, das ist ja sooo früh – gefühlt ist doch gerade erst der Sommer vorbei... Doch schnell verging die Zeit, das Weihnachtsfest nahte. 25 Kinder hatten sich angemeldet, um beim Krippenspiel dabei zu sein. So viele Menschen waren bereit, im Vorbereitungsteam mitzuwirken – schon im Vorfeld hat mich das sehr berührt. Es wurde geplant, geprobt, gemalt, gesungen und gelacht. Jeder brachte sich nach seinen Gaben ein, und die Aufregung stieg. Dann war es soweit – viele Menschen strömten erwartungsvoll in unsere Kirche – so voll war sie noch nie, dachte ich.

Festlich wurde die Christvesper durch den Posaunenchor eröffnet mit „Pastorale“ aus dem Weihnachtskonzert von Archangelo Corelli. Pfarrer André Stolper

begrüßte uns herzlich, und nach einem Gemeindelied startete schon das Krippenspiel. Allein schon die liebevoll gestaltete Kulisse und die Kinder in ihren Kostümen ließen die Herzen höherschlagen. „Wir haben das Sagen“ hieß das erste Lied, in welchem die Römer sich als die einzig wertvollen, schönsten und wichtigsten Menschen darstellten. Und dann wurden wir schon gleich Zeugen einer Diskussion zwischen den Römern und den Bewohnern aus Nazareth. Natürlich ließen die Römer keinen Zweifel an ihrer Befehlsgewalt und dem Wort des Kaisers aufkommen. Und so kam es, dass alle sich aufmachen mussten auf die lange Reise in die Stadt ihrer Herkunft. So auch Maria und Josef. Wir kennen die Geschichte, haben sie schon unzählige Male gehört und gelesen. In diesem Krippenspiel wurde sie uns wieder so nahe gebracht auf eine so lebendige Art. Allein die Sprache war wun-



André Stolper begrüßt die Gemeinde

derbar – „Seid ihr noch ganz bei Trost“ sagte eine Bewohnerin Nazareths auf die Forderung der Römer – oder „das ist wohl wieder eine dieser Schnapsideen des Kaisers“. Mitten aus dem Leben gegriffen und dadurch so berührend.



„Diskussion“ zwischen Juden und Römern

Die Kinder wussten, wer wann drankommt, wer wohin muss – die Szenen klappten super. Auch die Lieder waren wunderbar. Viele neue Lieder hatten die Kinder einstudiert, einige Solostimmen waren dabei, und begleitet von Tim Stolper am Keyboard und Katharina Knaus am Bass waren auch diese eine wahre Freude. Man konnte als Zuhörer sehen, wieviel Spaß die Kinder beim Spielen hatten und wie sie sich in ihren Rollen wohl fühlten. Das Vorbereitungsteam hatte ein wirklich gutes Händchen bei der Rollenverteilung. Auch die Kulissen waren beeindruckend. Viele Bühnenbilder gab es, die einzelnen Szenen wurden geschickt im Hintergrund umgebaut, so dass das Stück fließen konnte. Die Technik wurde toll genutzt – so kam auch die große Leinwand zum Einsatz mit eindrucksvollen Szenen-Bildern und vervollständigte den Eindruck der Zuschauer. Lichteffekte und Tongestaltung saßen – ich habe noch nie ein so schönes Krippenspiel erlebt, bei dem alles so gut gepasst hat.

Auch die Szene mit den Sterndeutern

war wunderbar – eine kleine Szene nur und doch so liebevoll präsentiert. Und dann das Lied der Sterndeuter „Wir kennen uns aus“ – „Nicht ein einziges Gestirn ist einfach irgendwo – dass dahinter auch ein Plan ist, das versteht sich sowieso“. Doch auch der Gesang der Gemeinde kam nicht zu kurz, denn passend waren „Hört der Engel helle Lieder“ und „Es ist ein Ros entsprungen“ mit in das Krippenspiel eingebunden.

Viele Helfer waren nötig, um ein solches Krippenspiel auf die Beine zu stellen, und sehr dankbar und auch hoffnungsvoll blicke ich auf diese wunderbare Christvesper zurück. Dankbar, dass ich dabei sein durfte, Teil dieser Gemeinde sein darf. Dankbar, dass sich so viele liebe Menschen haben einladen lassen, ihre Zeit und ihre Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Und hoffnungsvoll, wenn ich an unser gerade angefangenes Jahr denke. Viele schöne Ereignisse liegen vor uns (Gemeindefest, Konzerte), besondere Höhepunkte im Kirchenjahr (Osterfrühstück, Luthernacht) – und auch da braucht es



„Maria“ bei ihrem Sologesang

wieder Menschen, die sich einladen lassen, sich einzubringen - mit zu denken, zu organisieren, zu backen, zu kochen – Teil eines gemeinsamen Projektes zu sein, damit wir alle daran teilhaben können und genießen dürfen! Heike Hämer